

Der  
Bote vom Welzh. Wald  
erscheint am Dienstag,  
Donnerstag, Samstag  
und Sonntag und kostet  
bei der Expedition pro  
Quartal 1 M 5 Pf.,  
im Oberamtsbezirk Welz-  
heim mit Postzuschlag  
1 M 25 Pf.  
außerhalb  
1 M 45 Pf.

Inserate von Stadt  
und Bezirk Welzheim auf-  
gegeben werden mit  
9 Pf.  
von außerhalb der-  
selben mit 10 Pf. für die  
dreispaltige Zeile oder  
deren Raum berechnet.



Der  
Bote vom Welzheimer Wald  
erscheint am Dienstag  
Donnerstag, Samstag  
und Sonntag und kostet  
bei der Expedition pro  
Quartal 1 M 5 Pf.,  
im Oberamtsbezirk Welz-  
heim mit Postzuschlag  
1 M 25 Pf.  
außerhalb  
1 M 45 Pf.

Inserate von Stadt  
und Bezirk Welzheim auf-  
gegeben werden mit  
9 Pf.  
von außerhalb der-  
selben mit 10 Pf. für die  
dreispaltige Zeile oder  
deren Raum berechnet.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Zu Anzeigen — hinsichtlich wirksamster zugleich billiger Veröffentlichung — halten wir dieses Blatt höflich empfohlen.

### Vom Krieg.

**Petersburg, 11. Mai.** Heute wurde im Thronsaale des kaiserlichen Palais Großfürst Sergius feierlich für volljährig erklärt. — Seitens des Marine-Ministeriums wird constatirt, daß die Blokade der Häfen des Schwarzen Meeres seitens der Türken keine effektive sei; ein russisches Schiff konnte Nikolajoff ungehindert verlassen.

— Die Freunde der Türkei sind durch den bisherigen Gang der Dinge auf den Kriegstheatern ziemlich herabgestimmt. In Asien gehen die Russen so energisch als vorsichtig vor und die Ueberlegenheit ihrer Waffen ist so augenscheinlich, daß man bald entscheidenden Erfolgen glaubt entgegensehen zu dürfen; auch an der Donau zweifelt man nicht mehr, daß trotz der großen natürlichen Hindernisse die Russen ihren Uebergang nach Bulgarien in Kurzem vollziehen werden. Sehr ärgerlich schreibt die N. Fr. Pr.: Der Aufmarsch der Russen wird wohl innerhalb einiger Tage vollendet sein. Dann werden die Uebergangsversuche beginnen. Die flankirende strategische Stellung der Dobrudscha zwingt die Russen, zuerst ihren linken Flügel über die Donau gehen zu lassen, und da auch die örtlichen Verhältnisse bei Braila, Galatz und Satunowo den Uebergang, gleichviel ob durch Landung oder Brückenschlag, erleichtern, und endlich die Russen hier bereits alle Vorbereitungen getroffen haben, so unterliegt das Gelingen des russischen Uebergangsversuches umsoneniger einem Zweifel, als die Türken angeblich auf die Vertheidigung der Donau und der Dobrudscha überhaupt verzichten wollen. Dem Uebergange in der Dobrudscha dürften dann Uebergangsversuche bei Hirsowa und Diteniza-Turtufai folgen. Der fatalistische Plan, der dem türkischen Generalstab zugeschrieben wird, durch Verwüstung der ohnedies unwirthbaren Dobrudscha der russischen Vorrückung Schwierigkeiten zu bereiten, dann aber den Schwerpunkt der Vertheidigung ganz in das Festungsviereck zu verlegen, findet ganz und gar nicht den Beifall des türkenfreundlichen Blattes, daß dafür um so größere Hoffnungen auf den Aufstand der Tschetschenzen im kaukasischen Terekgebiet hegt: Die Tschetschenzen wohnen hart an der von Wladikawkas über den Darielpaß nach Tiflis führenden Militärstraße, welche die einzige Verbindung der operirenden Armee mit Rußland bildet. Wenn es den Tschetschenzen gelingen sollte, den Verkehr auf dieser Straße durch Zerstörung der Kunstbauten zu hindern, so wäre die Lage der in Asien operirenden russischen Armee bei längerer Dauer des Krieges eine sehr gefährdete. Nach der russischen officiellen Depesche ist der Aufstand freilich bereits beendet. Aber die Hauptsache sei, daß endlich ein Funke des Aufstandes im Kaukasus erglommen ist; der helle Brand auf der ganzen Linie werde bald entfacht sein.

Aus Belgrad bringt die N. Z. die auffällige Nachricht, daß Serbien nun doch am Krieg theilnehmen werde. Es soll dies in zwei Ministerraths-Sitzungen am 10. Mai beschloffen worden sein und Fürst Milan reise selbst nach St. Petersburg, um sich mit den Czaren zu besprechen.

**Petersburg, 12. Mai.** Die Nachricht des „Daily-Telegraph“ über eine angebliche Niederlage, welche die Russen gelegentlich des Versuchs eines Ueberganges über die Donau bei Keni am 9. d. erlitten hätten, wird hier für durchaus erfunden erklärt.

**Wien, 11. Mai.** Die Unabhängigkeitserklärung Rumäniens wird auf ernste Vorstellungen hin, die vom Wiener Kabinette ausgingen, unterbleiben. Demonstrationen der Kammern wird die

Regierung wohl nicht verhindern können, doch wird der Fürst die Zustimmung zur projektirten Erklärung verweigern.

**Wien, 12. Mai.** Die „Wiener Abendpost“ bezweifelt die Gerüchte, wonach Rußland eine Revision des Darbanellen-Vertrages in sein Programm aufgenommen hätte. — Der Zar hat befohlen, daß sämtliche wehrfähige Prinzen in die active Armee eintreten sollen.

**Wien, 12. Mai.** Die „Pol. Corr.“ veröffentlicht ein Telegramm aus Galatz von heute, welches lautet: Das von der russischen Batterie in die Luft gesprengte türkische Kriegsschiff war kein Monitor, sondern ein größeres Panzerschiff mit 9 Kanonen und 150 Mann Besatzung welche größtentheils ungelungen sind. Gestern Abend haben zwei türkische Monitors die Beschießung der russischen Batterien bei Braila wieder aufgenommen.

**Wien, 12. Mai.** Von Thatsachen, welche der Nachricht des „Daily Telegraph“ über eine russische Niederlage zu Grunde liegen konnten, ist hier nichts bekannt: das Gerücht wird als unbegründet betrachtet.

**Tiflis, 11. Mai.** Die Russen haben Diadin ohne Kampf besetzt; die Einwohner kamen ihnen freundlich entgegen.

**Konstantinopel, 11. Mai.** Der Sultan hat sämmtlichen am bulgarischen Aufstande theilhaftig gewesenen Personen Amnestie gewährt.

**London, 12. Mai.** Das Neuerische Bureau meldet aus Erzerum vom 10. d.: Am 6. Abends haben russische Truppen bei Doubatan, 3 bis 5 Stunden von Kars entfernt, ein Lager aufgeschlagen. Seit dem 1. Mai haben nur zwei unbedeutende Schermügel stattgefunden. Die Russen hatten mit Schwierigkeiten bei der Verpflegung zu kämpfen, da Lebensmittel auch um hohe Preise nicht zu beschaffen waren.

**Galatz, 12. Mai.** Der russische Consul hat heute den Consulaten der übrigen Mächte angezeigt, daß auf Befehl des russischen Obercommandeurs die Schifffahrt auf der Donau verboten sei.

**Bukarest, 11. Mai, Nachts.** Der größte der türkischen Donau-Monitors näherte sich heute Nachmittag 3 Uhr Braila und nahm Position hinter der Insel Ghiacet, von wo er die Stadt Braila beschos. Die am Ufer und den Donau-Quais aufgestellten Russen erwiderten anfänglich das Feuer mit leichter Artillerie, ohne zu treffen. Darauf eröffneten die russischen Batterien, welche auf den die Stadt beherrschenden Höhen hinter Weingärten maskirt sind, das Feuer. Nachdem dies eine Stunde lang fortgesetzt war, schlugen zwei russische Granaten in den Dampfkessel des Monitors ein, welcher explodirte und das Feuer der Pulverkammer mittheilte. Der Monitor flog in die Luft; 200 Soldaten und Schiffsbesatzung gingen in den Wellen unter; nur eine Bootse ward gerettet.

— Die Deputirtenkammer berieth heute die Interpellation Stolojann's betreffs der von der Regierung gegenüber den türkischen Bombardements ergriffenen Maßnahmen. Die Minister Cogalniceanu und Bratiano erklärten, die Türkei selbst habe Rumänien den Krieg erklärt. Der Letztere bemerkte noch, Rumänien habe eine gute Armee und gute Officiere; dasselbe könne und müsse seine Lebensfähigkeit erweisen. Die Kammer nahm darauf mit 58 gegen 29 Stimmen eine Tagesordnung an, wonach die Regierung unter Berufung auf die von den Türken ausgegangene Aggression ermächtigt wird, Maßregeln zu ergreifen, welche die Existenz Rumäniens sichern und ihm gestatten, nach Herstellung des Friedens

eine wohlpräparierte politische Stellung einzunehmen, um seine historische Mission im Orient zu erfüllen.

**Bukarest, 11. Mai.** Die Türken fahren fort, Schiffe, die aus rumänischen Häfen auslaufen, wegzunehmen, und jene, die sich weigern, nach den türkischen Ufern hinüberzufahren, in Brand zu stecken. Türkische Soldaten sind gestern in der Nähe von Otteniza gelandet und haben ein rumänisches Wachthaus angezündet.

### Württemberg.

**Stuttgart, Gestern (Freitag) um 10 Uhr Vormittags** fand die Beerdigung des Dienstag Abends gestorbenen Frhrn. Friedrich v. Schiller statt. Einfach und prunklos, wie der Verstorbene zu seinen Lebzeiten gewesen, war auch sein Leichenbegängnis. Nur ein kleiner Kreis der in nächster Beziehung zur Familie Gestandenen war um das auf dem Jangelsbachkirchhof neben seinem Vater, dem vor 20 Jahren ihm vorausgegangenen württembergischen Oberförster für ihn geöffnete Grab versammelt. Der Liederkranz sang ein Trauerlied. Dann hielt Oberhofprediger Prälat v. Gerold die Leichenrede. Er wies auf den merkwürdigen Umstand hin, wie genau 72 Jahre nach dem Tode des großen Dichters sein Enkel, der letzte Träger seines Namens, aus dem Kreise der Lebenden geschieden; er gab sodann einen kurzen Abriss von dessen Lebensgang. Am 28. Dez. 1826 geboren, trat er in österreichische Dienste, kämpfte mit Auszeichnung in den Jahren 1848 und 1849 in Ungarn, wurde 1853 Hauptmann, aber schon 1862 zwang ihn ein Körperleiden, gegen das er umsonst Heilung gesucht, als Major den Dienst zu verlassen. Um seiner einsam stehenden Mutter nahe zu sein, zog er nach Stuttgart und verbrachte hier auch die letzten Jahre seines Lebens, mit bewundernswürdiger Standhaftigkeit, mit heiterer Gemüthsruhe sein schweres Leiden tragend, von der Gattin mit aufopfernder Treue gepflegt, bis der Tod, auf den er längst gefaßt war, von seinem Leiden ihn erlöste. Nachdem der Geistliche gesprochen, sang der Liederkranz noch einmal, dann war die ernste Feier zu Ende und die Trauerversammlung schied von dem Grabe.

**Stuttgart, 12. Mai.** Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Resultate der amtlichen Erhebungen in Württemberg über die Geschäftsfloßung: Entlassungen von Arbeitern hoben wenig stattgefunden; häufiger dagegen Beschränkung der Arbeitszeit mit Herabsetzung der Löhne. Arbeitslos Umherziehende waren meist Fremde, vielfach von zweifelhafter Art. Für Anfassige Arme wurden erhöhte Mittel nicht in Anspruch genommen. Die Spar-Einlagen haben sich kaum vermindert. Ein eigentlicher Nothstand ist nicht vorhanden. Allerdings sind die Folgen der Ueberproduktion beschränkter Consumtion bemerkbar.

**Gannstatt, 11. Mai.** Die vor einigen Tagen aus Nills Thiergarten entkommene Gans zeigte sich heute um 5 Uhr in Münster. Dieselbe war mit einer in Thiergärten für Gansen gebräuchlichen Rolle am Halse versehen. Obwohl sie durch ihr Gebahren zeigte, daß sie an den täglichen Anblick von Menschen gewöhnt war, waren alle Versuche des Einfangens vergeblich und schließlich setzte sie, am Neckar in die Enge getrieben, schwimmend auf die andere Seite des Flusses.

**Vorstadt Berg, 11. Mai.** Herr Fabrikant Kuhn hier hat dieser Tage einem seiner Arbeiter, Namens Breusch, der seit 25 Jahren Feuerschmied im Kuhn'schen Establishement ist, seiner Anerkennung für treugeleistete Dienste dadurch Ausdruck verliehen, daß er ihm zu seinem 25jährigen Dienstjubiläum 100 M. als Prämie überreichte. In einem mit Inschriften umgebenen Karton waren in der Rundung neun Zehn-Markstücke, und in der Mitte das zehnte Stück angebracht, sämtliche mit rothen seidenen Bändchen umhüllt. Das Ganze mit einem Begleitschreiben wurde in ein Couvert gesteckt, mit großer Schrift hübsch überschrieben und sodann in der Feuerzesse des Arbeiters aufgehängt. Herr Breusch hatte keine Ahnung davon, was vorging, bis ihn Herr Kuhn in die festlich dekorierte Feuerzesse selbst hingeleitete. Die Ueberraschung und Rührung des Arbeiters kann man sich denken!

### Deutsches Reich.

**Wetz, 11. Mai.** Der Besuch, welchen der Kaiser letzten Sonntag den Schlachtfeldern abstattete, bot so viel interessante Momente, daß wir nochmals darauf zurückkommen. Offen gestanden, sahen wir diesem Ausfluge mit einigem Baugen entgegen, da man nicht voraus wissen konnte, welche Haltung die Landbevölkerung, auf welche keinerlei Einfluß ausgeübt worden war, dem kaiserlichen Besuche gegenüber einnehmen werde. Unsere Befürchtungen wurden jedoch schon zerstreut, als der Kaiser die ersten am Wege nach Gravelotte gelegenen Dörfer Longeville und Moulins betrat. Die freudig erregten Gesichter, die aufrichtigen Jubelrufe der in festlicher Kleidung versammelten Bevölkerung, der Eifer, mit welchem

man sich um den kaiserl. Wagen drängte, sagte uns deutlich, als die in jedem Dorfe errichteten Triumphbögen und die Ansprachen der Ortsparrer und Bürgermeister, daß die Zeit vorüber sei, wo man der deutschen Regierung gegenüber kein anderes Gefühl als das des Großes kannte. Gegen 1 $\frac{1}{2}$  Uhr gelangte der kaiserl. Wagen auf dem Schlachtfeld von Gravelotte an, das heute einen friedlichen Anblick bot. Da sämtliche zerstörten Gebäulichkeiten längst wieder aufgebaut und die umgebauten Bäume durch Neupflanzungen ersetzt sind, so würde heute nichts mehr an die hier stattgehabten Kämpfe erinnern, wenn nicht die bekannten grünen Erdbügel mit ihren Denkmälern und weißen Kreuzen aus den Getreidefeldern herauschauten. In der Nähe des Hofes St. Hubert besichtigten die hohen Herrschaften die an dieser Stelle dicht gedrängten Kriegergräber. Durch die „Schlucht“, deren durch Granaten durchwühlte Ränder heute noch an die Heftigkeit der hier stattgehabten Kämpfe erinnern, ging es dann in das allgemein besagte Gravelotte und ohne weiteren Aufenthalt nach dem nahe gelegenen, auf dem Schlachtfelde Marslatour gelegenen ansehnlichen Rezonville. Der Empfang war hier ein besonders herzlicher, da bekanntlich der Kaiser vor 7 Jahren schon einmal der Gast dieses Dorfes war. Der Kaiser erinnerte sich daran und ließ sich in das Zimmer führen, in welchem er, nachdem alle andern Lokalitäten von Vermundeten belegt worden waren, die Nacht vom 18. auf den 19. Aug. 1870 zubrachte. Unerdessen hatte sich eine große Volksmenge vor der Thüre des Hauses aufgestellt, welche den Kaiser begleitete, als er am Ende des Dorfes den Ort aufsuchte, wo er am Nachm. des 18. Aug. bange Stunden zubrachte, bis Mitternacht erschien, um den glücklichen Ausgang der Schlacht zu melden. An dieser denkwürdigen Stelle verweilte der Kaiser mehrere Minuten, wobei er sich mit seiner Umgebung über einzelne Episoden aus den Kämpfen um Metz unterhielt. In Rezonville machte der Kaiser dem Bürgermeister die Mittheilung, daß er dem Wunsche des Dorfes nach einem Glockengeläute durch Ueberweisung von Kanonenmetall entsprechen werde. In scharfem Traue ging es dann nach Gravelotte zurück, wo in der Nähe der nach Verneville führenden Straße ein Triumphbogen aufgestellt war. Hier hielt der Bürgermeister des Ortes, umgeben von einer Anzahl seiner Kollegen aus den umliegenden Orten und der gesammten Bevölkerung eine Ansprache, in welcher er dem Kaiser dankte für die bewilligten Kriegsentwädigungen, wodurch die durch den Krieg verursachten Verluste wieder ersetzt worden seien. In der Nähe des benachbarten Hofes Mogador verließen die hohen Herrschaften die Wagen und unterzogen die Umgebung desselben einer genauen Besichtigung. Von diesem Punkte aus hatte S. Maj. am 18. Aug. längere Zeit den Verlauf der Kämpfe beobachtet, bis die feindlichen Granaten ihn zum Verlassen der freigelegenen Stelle zwangen. Der Hof, der damals vom Feuer zerstört worden war, ist jetzt wieder schöner als zuvor aufgebaut. An dem Walde von Genivaux vorbei, in welchem heute noch die Gerippe gefallener Pferdeleichen bleichen, ging's nach Verneville und Amanvillers, wo der Kaiser überall mit gleicher Herzlichkeit empfangen wurde. Nach kurzem Aufenthalte wurde die Fahrt nach dem  $\frac{1}{2}$  Stunden eisernen St. Privat fortgesetzt. Hier wurde der Kaiser von einer großen Volksmenge, dem Geläute der Glocken und dem Gesang der Schulkinder begrüßt. Ein Mädchen überreichte ein Blumenbouquet, während der Ortsparrer eine Ansprache hielt, in welcher er u. a. dem Kaiser für die der neuerbauten Kirche geschenkten Glocken dankte. Der Kaiser unterhielt sich längere Zeit mit dem Piarer, der zu den Wenigen gehörte, die am 18. Aug. zurückgeblieben waren, um die Vermundeten zu pflegen. Hierauf suchte der Kaiser das wenige Schritte vor dem Dorfe gelegene thurmähnliche Denkmal des Gardekorps auf, wo sich eine dichte Menschenmenge gesammelt hatte. Hier wurden die Stellungen der verschiedenen Truppen eingehend erörtert und dann die Rückfahrt nach Metz angetreten. Nach 6 Uhr Abends kehrte der Kaiser, der vorher noch in den Dörfern Saulny und Woippy begrüßt worden war, nach Metz zurück.

### Mannichfaltiges.

† In Bukarest traf am Tage vor dem Pruthübergange der Russen ein Telegramm des Spitalarztes von Giurgewo ein, worin derselbe eine allgemeine Flucht der Einwohner aus Giurgewo meldete und bezüglich seines eigenen Verhaltens anfragte. Die Antwort lautete: „So lange sich noch ein Kranker in Ihrem Spital befindet, dürfen Sie dasselbe nicht verlassen.“ Wenige Stunden darauf ist der Spitalarzt in Bukarest ein. „Wie können Sie Ihren Posten verlassen?“ — „Pardon, die Kranken sind sämmtlich vor mir davongelaufen.“

## Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

### Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantsache des **Gottlob Hegelan**, Schusters, Lumpensammlers und Wittwers in Baldhausen, wird die Schulden-Liquidation am

**Montag den 30. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr**

auf dem **Rathhause in Baldhausen** vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Dieserigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Ges. vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivproceße gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen, soweit sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfall. Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

**Samstag, den 28. Juli d. J. Morgens 8 Uhr**

auf dem **Rathhause in Baldhausen** vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren vollen Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tag der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Welzheim, den 11. Mai 1877.

Königliches Oberamtsgericht.  
Schott.

Welzheim.

### Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Jung **Michael Fuchs**, gemeynen Gutsbesizers dahier, wird die vorhandene Fahrniß an den nachgenannten Tagen, je von Morgens 8 Uhr an zur Versteigerung gebracht und zwar am



**Donnerstag den 17. Mai**

Gold und Silber, Bücher, Männerkleider, Frauenkleider, Bettgewand, viele Leinwand, Küchengeschirr;

**Freitag den 18. Mai**

Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr, Allerlei Hausrath, Fuhr- und Reitgeschirr, Vieh und Vorräthe, 4 Eimer Wein.

Das Vieh kommt Vormittags 11 Uhr zum Verkauf, nemlich: 1 Pferd, 1 Ochse, 3 Kühe, 3 Kalben und 2 Schweine.

Die Liebhaber werden hiezu eingeladen.  
Den 9. Mai 1877.

A. Gerichtsnotariat.

Lörcher.

### 3 Eimer Obstmoß

hat zu verkaufen

**Christian Eifemann.**  
Hüttenbühl.

### Strohütte

empfehlte in sehr reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen

**Fr. Speidel**  
in Schorndorf.

Hüttenbühl, Gemeinde Vordersteinenberg.

### Liegenschafts-Verkauf.



**Gottfried Schuster** vom Hüttenbühl hat sich entschlossen, sein Anwesen unter Leitung der Rathsschreiberei im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen.

Dasselbe besteht in:

der Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus, ca. 12 Morgen Güter.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am

**Montag den 21. Mai Nachmittags 2 Uhr**

in der Wohnung des Verkäufers statt, wozu etwaige Liebhaber eingeladen werden.

Den 14. Mai 1877.

Luzenberg.

### Fahrniß-Versteigerung



in der Verlassenschafts-sache der verstorbenen **Gottfried Wahl**, Bauers-Wittwe, gegen baare Bezahlung:

**am Dienstag den 22. Mai ds. Js. von Morgens 8 Uhr an**

wobei vorkommt:

1n Silber: 1 Schloß, 6 Kaffeelöffel, 1 Fingerring, Bücher, Frauenkleider, Betten, Leibweitzzeug, Leinwand, worunter 260 Ellen reuften und 50 Ellen flächfen Tuch, Küchengeschirr von Messing, von Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Porzellan und Glas, Schreinwerk, worunter ein doppelter und 2 einfache Kleiderkästen, ein gepolsterter Lehnstuhl u. und allgemeiner Hausrath;

**am Mittwoch den 23. Mai d. Js. von Morgens 8 Uhr an**

Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr, worunter ein starker Wagen mit eisernen Achsen sammt Zugehör,

Getränke: ca. 1/2 Eimer 1875er Rothwein und 10 Liter Brauntwein, Faß- und Bandgeschirr, Vieh: 2 schöne Kühe und 1 Hind, Früchte: 2 Scheffel Haber, 2 Scheffel Gerste, 1 Scheffel Roggen, 8 Scheffel Dinkel, 9 Simri Kartoffeln, 30 Cntr. Heu, 15 Cntr. Stroh, 1 Alstr. tanne Scheiterholz, Prügel und Reisenholz, 4 Bretter und 41 Latten.

Liebhaber werden in die Wahl'sche Behausung eingeladen.

Den 9. Mai 1877.

Waisengericht.

Vorstand Schlienz.

**Bettüberwürfe**, buntfarbig und weiß, baumwollene und wollene Tisch- und Commode-Decken, wollen Pferd- & Bügel-Decken, sowie mollene Kinder-Couvert empfiehlt in schöner Auswahl

**Adolf Berckhemer.**

# Joh. Scherr: Germania

## Zwei Jahrtausende Deutschen Lebens

ist der Titel einer neuen Deutschen Kulturgeschichte für den Familienkreis, welche der berühmte Verfasser, mit den ersten deutschen Künstlern vereint, hier bietet. Die Arbeit unserer Vorfahren in Haus und Feld, im Frieden und Krieg, in Staat und Kirche, in Kunst und Wissenschaft, alle die Wandelungen von Sitte und Brauch, das Land- und Stadtleben, die bäuerliche, bürgerliche, adelige und fürstliche Daseinsweise, das deutsche Dichten und Trachten, Meinen und Mienen, Wissen und Wollen — dies alles wird seine Stelle und Würdigung finden in einer kultur- und sittengeschichtlichen Schilderung, welche in jedem Sinne ein nationales Prachtwerk zu heißen verdienen soll und so recht dazu angethan ist, eine Zierde von jedem gebildeten Haushalt zu sein, ein Familienbuch edelster Art, geeignet, vaterländisches Fühlen und Denken zu wecken und wachzuhalten den Geist deutscher Geschichte verstehen zu machen, die Gemüther von Parteilichkeit zu reinigen und in allen Herzen das heilige Feuer wahrer Vaterlandsliebe zu entzünden.

Lieferung 4 ist soeben erschienen und ist die erste Lieferung in jeder Buchhandlung zur Einsicht zu erhalten; Preis derselben nur 1 $\frac{1}{2}$  Mark.

**Zahnarzt Dr. Cartier von Cannstatt ist  
Mittwoch den 16. Mai Vormittags von 8—12 Uhr  
im Gasth. z. Rößle in Welzheim anwesend.**

Schorndorf.

### Bau = Akkord.

Die bei Erbauung eines neuen Wohnhauses vorläufig vorkommenden Bauarbeiten, nemlich:

Grabarbeit im Betrag von . . . . .	189 Mark,
Maurer- und Steinhauerarbeit . . . . .	12926 Mark 34 Pf.,
Zimmerarbeit . . . . .	3839 Mark 64 Pf.,
Gipferarbeit . . . . .	1106 Mark,
Schreinerarbeit . . . . .	1469 Mark 60 Pf.,
Glaserarbeit . . . . .	504 Mark,
Schlosserarbeit . . . . .	307 Mark 75 Pf.,
Flaschnerarbeit . . . . .	217 Mark,

werden im Wege der schriftlichen Submission vergeben.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen, und wollen Offerte schriftlich und versiegelt, den Bedingungen entsprechend, bis längstens **Samstag den 19. Mai 1877 Abends 7 Uhr** abgegeben werden.

Den 14. Mai 1877.

Kunstmüller Sabu.

### Einladung.

Zu unserer, Donnerstag den 17. Mai stattfindenden

### Hochzeitfeier

erlauben wir uns alle Freunde und Bekannte zur **Trauung** in die hiesige Kirche und zur **geselligen Unterhaltung** in das Gasthaus zum Stern hiemit freundlichst einzuladen.

Carl Munz.  
Louise Röhm.

### Epilepsie—Fallsucht—Krämpfe.

Die Stärkung der Nerven überhaupt.

Ueber diese fast schrecklichste aller Krankheiten erteilt **gründlichste**, für Jedermann **leichtverständliche** Belehrung und weist nach **zuverlässige** Heilung die soeben in 29. Ausgabe erschienene Broschüre von Dr. **Stark**, Königl. Stabs- und Specialarzt f. Epilepsie; Ritter ic. **Antliche Urkunden über die bereits erzielten Heilergebnisse** werden beigelegt. Die Broschüre ist gratis und franco zu beziehen durch die

Dr. Stark'sche Verlags-Expedition in Berlin S. O.,  
Waldemarstraße 52.



### Illustrierte Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt“  
mit Unterhaltungsblatt.

Gesamt-Auflage  
allein in Deutsch-  
land  
**243,000.**

Erscheint alle 8 Tage.

Vierteljährlich M 2.50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden  
und Handarbeiten, gegen 2000 Ab-  
bildungen enthaltend.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern  
für alle Gegenstände der Toilette, und  
etwa 400 Musterzeichnungen für Weiss-  
Stickerei, Soutache etc.

12 Grosse colorirte Modenkupfer.

24 reich illustrierte Unterhaltungs-  
Nummern.

Grosse Ausgabe. Vierteljährlich  
4 M 25.

Jährlich, ausser Obigem: noch 24,  
im Ganzen also 36 colorirte Moden-  
kupfer, und 24 Blätter mit histori-  
schen und Volks-Trachten.

### Die Modenwelt,

jährlich: 24 Nummern mit Moden  
und Handarbeiten, sowie 12 Schnitt-  
muster-Beilagen (wie bei der Frauen-  
Zeitung),  
kostet vierteljährlich M 1.25.

Bestellungen werden von allen  
Buchhandlungen und Postanstalten  
jederzeit angenommen.

Abonnements werden von allen  
Buchhandlungen und Postanstalten  
jederzeit angenommen.

Frankfurter Gold-Kurs.  
vom 11. Mai 1877.

	Rmk.	Pfg.
20-Franken-Stücke . . . . .	16	26—30
ditto in $\frac{1}{2}$ . . . . .	16	26—30
Englische Souverains . . . . .	20	35—40
Russische Imperiales . . . . .	16	72—77
Holländische fl. 10-Stücke . . . . .	16	65—70